

reichte im Juli den Preis von 1 Rubel für das Pud. In der produzierenden Zone stiegen die Preise von 70—80 Kop. auf 1,10 Rubel. In der Gegend der mittleren Wolga, von wo die erste Beunruhigung ausging, erreichten die Getreidepreise 1,50 Rubel pro Pud.

Die Regierung der UdSSR. ergriff eine Reihe von entschiedenen Maßnahmen, erstens, um der von der Mißernte wirklich betroffenen Bevölkerung zu Hilfe zu eilen, zweitens, um den Getreidemarkt in ruhigere Bahnen zu leiten. Es wurde eine eilige Saathilfe organisiert, die von der Mißernte befallenen Rayons wurden genau geprüft und statistische Berechnungen über die zu erwartenden Ernteergebnisse in der ganzen Union aufgestellt. Durch Vermittlung von staatlichen Organen und Genossenschaften wurde auf den Markt eingewirkt, und die „Panikkurve“ begann steil zu fallen. Daraufhin sanken die Getreidepreise im ganzen Lande, die vollständige und rechtzeitige Bebauung der Wintersaat wurde sichergestellt, und die Regierung faßte den Entschluß, den Getreideexport, wenn auch in beschränktem Umfange, in das Getreideprogramm aufzunehmen.

Die deutsche Presse charakterisierte anfänglich die diesjährige Mißernte in der gleichen Weise wie die Mißernte des Jahres 1921. Die letzten genauen statistischen Angaben zeigen, daß die diesjährige Ernte 8 % der bäuerlichen Bevölkerung und 11 % der Anbaufläche befallen hat, währenddem von der Mißernte des Jahres 1921 32 % der Bevölkerung und 39 % der Anbaufläche betroffen wurden. Die Ausdehnung der diesjährigen Mißernte nimmt demnach den vierten Teil derjenigen des Jahres 1921 ein. Man muß sich einmal die Lage des Landes im Jahre 1921 vergegenwärtigen und sie mit derjenigen des laufenden Jahres vergleichen, um zu erkennen, daß die Folgen des diesjährigen Mißwachses für die UdSSR. nicht so schwerwiegend sein können wie im Jahre 1921. Damals hatte sich das Land von Welt- und Bürgerkrieg noch nicht erholt, die Landwirtschaft war in starkem Maße erschüttert, der Markt war noch nicht organisiert, die Verkehrsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Rayons waren stark abgenutzt. Die Regierung war weder imstande, die Ausmaße des Schadens genau festzustellen, noch der Bevölkerung wirksame Hilfe angedeihen zu lassen. Dies alles verhält sich jetzt anders. Bereits zum 1. September war das Saatgetreide überall am Bestimmungsort angelangt. Aus den letzten Zeitungsnachrichten ist ersichtlich, daß die Wintersaat überall bestellt werden konnte. Den von der Mißernte betroffenen Gegenden wurde sowohl mit Getreide, als auch mit Geldmitteln ausgeholfen. Bis zu den Monaten Januar, Februar 1925 wird die Regierung die Hilfsaktion, die sie bereits energisch vorbereitet, in vollem Umfange in Angriff nehmen müssen (Getreidefonds).

Die Gesamternte wird in diesem Jahre auf

2550—2600 Millionen Pud geschätzt. Die Vorräte aus dem Vorjahre belaufen sich auf zirka 150 Millionen Pud. Der Bruttobestand an Getreide erreicht demnach 2700—2750 Millionen Pud. Die Bilanz der Ausgaben stellt sich wie folgt: Konsum der Landbevölkerung: 1500 Millionen, Viehfütterung: 300 Millionen Pud, Konsum der Stadtbevölkerung: 300 Millionen Pud, Saatgetreide: 530 Millionen Pud. Auf diese Weise erhält man in diesem Jahre einen Überschuß an Getreide von 70—120 Millionen Pud. Außerdem muß noch ein gewisser Getreidevorrat in Händen der Regierung zum Zwecke der Regulierung der Preiskonjunktur des Getreidemarktes zurückbleiben. Demnach beläuft sich der Getreideüberschuß dieses Jahr auf 70—80 Millionen Pud. Dieser Getreidevorrat kann ohne Gefährdung der Bevölkerung und ohne Einschränkung des Konsums für den Export verwendet werden.

Die Preise für Getreide werden auch weiterhin sinken, jedoch werden sie bedeutend höher sein als im Herbst 1923. Die geringe Preiswertung der Getreideprodukte im Vorjahre (ein Pud Roggen 0,40 Rub., ein Pud Weizen 65 Kop. durchschnittlich), erklärt sich daraus, daß der wirkliche Ernteertrag die errechnete Summe von 2800 Millionen Pud übertraf (er belief sich ungefähr auf 3000—3100 Millionen Pud). Dieser unsichtbare Getreideüberschuß wirkte auf den Markt preissenkend. Wenn wir alle objektiven Umstände, darunter auch die Konjunktur des ausländischen Getreidemarktes und die Notwendigkeit, die Kaufkraft der Landbevölkerung zu erhalten, berücksichtigen, können wir annehmen, daß sich die Preise auf der Höhe von 70—80 Kopeken für das Pud Roggen und 1,10 Rubel für das Pud Weizen festsetzen werden. Diese Tendenz zum Fallen läßt sich bereits beobachten und wird durch die starke Entwicklung der Getreidebeschaffungskampagne in den letzten Wochen bewiesen.

Alle diese Umstände wirkten beruhigend. Auch abgesehen von dem Ausmaß des durch die Mißernte verursachten Schadens, der keinesfalls mit den katastrophalen Folgen der Dürre vom Jahre 1921 verglichen werden darf, ist ein Unterschied in der gesamten Lage des Staates zu bemerken. Im Jahre 1921 ergriff die Panik alle Bevölkerungsschichten; die Regierung, ihrer Schwierigkeiten und der Zerrüttung der Volkswirtschaft bewußt, warf sich fieberhaft auf die Lösung einer einzigen Frage: auf jede Weise, mit allen Kräften und Mitteln der gefährdeten Bevölkerung zu Hilfe zu eilen. Es wurde sogar zu diesem Zwecke die Hilfe des Auslandes zugezogen. Und trotz allen diesen Anstrengungen konnten die Folgen der Katastrophe des Jahres 1921 nur wenig gemildert werden. Im Jahre 1924 erlaubt es die Lage der Landwirtschaft, außer der Durchführung von rechtzeitigen und erschöpfenden Hilfsmaßnahmen für die Gegenwart, die Besserung der ländlichen Bewirtschaftung für